

Die "Astarte des Kleinvihs"

Manfred Görg - München

Die in Dtn 7,13 28,4.18.51 belegte Wortfügung *‘ašt·rot šō ‘naeka*, die jeweils in Parallele zur Verbindung *š·gar ‘ālāpaeka* "Wurf deiner Rinder" o.ä. steht, wird in der Regel mit "Nachwuchs deines Kleinvihs" o.ä. wiedergegeben¹. Nach M. DELCOR ist das nomen regens jedoch als eine entmythisierte Fassung des GN *‘ŠTRT* "Astarte" anzusehen, dessen Attribut an die Vorstellung der Göttin als einer "Herrin der Tiere" erinnere, näherhin an die Astarte-Ishtar als "protectrice des troupeaux"². Zur Stützung dieser Auffassung kann er einerseits auf außerbiblisches Textmaterial verweisen, so etwa auf eine Formulierung in einem mesopotamischen Hymnus an Ishtar:

"Tu marches devant les animaux, tu aimes les troupeaux"³,

andererseits auf Illustrationen, wie sie etwa mit der Darstellung der Göttin auf einer Elfenbeinplatte von Ugarit⁴ gegeben seien.

Die beiden Perspektiven, die textliche und die ikonographische, können nun jeweils um einige Aspekte bereichert werden. Während DELCOR keine unmittelbare Belegstelle für die Kombination "Astarte des Kleinvihs" beibringen konnte, ist jetzt ein Zugang über die Zitation vorderasiatischer Götter in der Schwurgötterliste des sogenannten Hethitervertrages zwischen Ramses II. von Ägypten und Hattusili III. von Hatti möglich geworden. Im Kommentar zu der von E. EDEL neuübersetzten Liste⁵ heißt es über die von EDEL erkannte "Göttin von *šen*": "'Ištar' mit Zusatz *šen* ist sonst unbekannt; vgl. etwa hebr. *‘ašterot šôn* "Junge der Herde, Tracht der Herde" (Dt. 7,13; 28,4.18), also etwa eine Ishtar/Astarte als Schützerin/Mehrerin der Herde/des Kleinvihs?"⁶.

¹Vgl. dazu u.a. HAL 851; H.P. MÜLLER, 1988, 461.

²Vgl. M. DELCOR, 1974 (1976), 86-94. MÜLLER, 1988, 461 schließt sich der Sicht DELCORs an.

³In Aufnahme der Übersetzung von F. MARTIN, 1903, 61.

⁴Vgl. ANEP 464/465; dazu auch MÜLLER 461.

⁵Vgl. E. EDEL, 1983, 150f.

⁶TUAT I/2, 1983, 151, n. 29d.

Die fragend angesprochene Verbindung läßt sich jetzt mit größerem Nachdruck vertreten, da EDEL neuerdings die Rekonstruktion der angehenden Textstelle des Hethitervertrages im einzelnen vorgelegt und begründet hat⁷. Demnach kann die hieroglyphische Fassung *t3 nrt n D3-i-n3* als Gegenstück zu einem akkad. ^d*IŠTAR seni* "Ishtar des Kleinviehs" gesehen werden. Obgleich der ägyptische Übersetzer in diesem und benachbarten Fällen den GN mit "die Göttin" (*t3 nrt*) wiedergegeben und das fremde Attribut als Toponym mißverstanden sowie entsprechend determiniert hat, ist ein Zweifel an der Interpretation "Ishtar des Kleinviehs" in keiner Weise angezeigt. Da EDEL selbst die Nachbarschaft der Gottesbezeichnung zum alttestamentlichen Material und zu den altorientalischen Vergleichstexten in seiner neuesten Behandlung nicht eigens thematisiert, besteht für den Bibliker Anlaß, den Vorschlag DELCORS mit EDELS Feststellung zu verbinden. Über die Beobachtungen DELCORS hinaus kann jetzt also von einem außerbiblischen Nachweis der Göttinnenbezeichnung die Rede sein.

Auch die ikonographische Seite kann um weitere Belege bereichert werden. Die "Herrin der Tiere" ist mit dem besonderen Typ der "Herrin des Kleinviehs" über Ugarit hinaus auch in Palästina nachweisbar. O. KEEL und Chr. UEHLINGER stellen unter besonderer Beachtung der palästinischen Miniaturkunst fest: "Wo eine Göttin in der EZ II A in anthropomorpher Gestalt erscheint, wird sie nun in Begleitung von Tieren (säugenden Boviden oder Capriden, Löwen) dargestellt"⁸. Die beiden Autoren wollen allerdings auch beobachten, daß man trotz des naheliegenden Versuchs, "die 'Herrin der säugenden Capriden' mit der kanaanäischen 'Astarte zu verbinden", "von der Art des Muttertiers" auf den einschlägigen Darstellungen "nicht auf eine bestimmte Göttin schließen" dürfe⁹. Vorzuziehen sei eine soziologische Erklärung: gegenüber den Boviden auf lokalen Siegeln im Besitz der Oberschicht stellten "Ziegen eine Art 'Schlechtwetterversicherung' auch für weniger bemittelte Familien" dar. Angesichts der begrenzten Möglichkeit der Auswertung der Siegelillustration in diesem Fall ist es offenbar doch hilfreich, die textliche Belegsituation auszuloten und so festzuhalten, daß die enge Verbindung der Astarte mit dem Capriden eben auch literarisch nachweisbar ist, ohne daß eine soziologische Interpretation bemüht werden muß.

⁷EDEL, 1992, 119-124.

⁸KEEL- UEHLINGER, 1992, 159.

⁹KEEL-UEHLINGER, 1992, 166, n. 101.

Es ist gleichwohl signifikant, daß der Kontext der deuteronomischen Fassung ebenso auf die Sphäre des höfischen Rechtslebens und die Vertragssprache weist wie das von EDEL erkannte Vorkommen des Attributs der Astarte in dem Hethitervertrag. In beiden Fällen geht es um die Sanktionen zur Absicherung der Vereinbarungen. Wird im Hethitervertrag die Ishtar mehrfach¹⁰ unter den Schwurgöttern genannt, die den Fluch- und Segensformeln vorangehen, sind es in der deuteronomischen Darstellung die Segens- und Fluchformeln selbst, die die spezielle Gottesbezeichnung transparent werden lassen. Der gemeinsame Kontext der Rechtssprache mag ein Indiz dafür sein, daß die Göttinnenbezeichnung auf dem Wege über Vertrags- und Rechtstraditionen aus dem nordsyrischen in den palästinischen Raum gelangt ist.

DELCOR, M., Astarte et la fécondité des troupeaux en Deut. 7 parallèles: UF 6, 1974, 7-14 = Ders., Religion d'Israel et Proche Orient Ancien. Des Phéniciens aux Esséniens, Leiden 1976, 86-94.

EDEL, E., Der Vertrag zwischen Pharao Ramses II. und Hattusili III. von Hatti, TUAT I/2, 1983, 135-153.

EDEL, E., Neues zur Schwurgötterliste im Hethitervertrag, in: U. LUFT (Hg.), The Intellectual Heritage of Egypt. Studies Presented to Laszló Kákósy by Friends and Colleagues on the Occasion of his 60th Birthday (Studia Aegyptiaca XIV), Budapest 1992, 119-124.

KEEL, O. - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg-Basel-Wien 1992.

MARTIN, F., Textes religieux assyriens et babyloniens. Transcription, Traduction et Commentaire, Paris 1903.

MÜLLER, H.P., 𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 'štrt ('aštorat): ThWAT VI, 1987-89, 453-463.

¹⁰Neben der Ishtar "des Kleinviehs" begegnen in der Liste noch die Ishtar des Ortes Karachna und die Ishtar von Ninive, dazu - sozusagen als Pendant zur Ishtar "des Kleinviehs" - die Ishtar "der Flur" (akkad. *šeri*).